



## Ein grüneres Europa

Über Grenzen kooperieren heißt Europa mitgestalten

Nähere Informationen: [www.oerok.gv.at/kooperationen](http://www.oerok.gv.at/kooperationen)

# Nachhaltige Verkehrslösungen in Stadtregionen vorantreiben

Die Mobilität der Zukunft soll klimaschonend, kundenorientiert und vernetzt funktionieren. Wer Alltagswege weg vom eigenen Fahrzeug hin zu Mobilität als Service denkt, muss seine Nutzerinnen und Nutzer gut kennen und auf datengetriebene digitale Lösungen setzen. Als mittelgroße Stadt war Graz Showcase im transnationalen EU-Förderprojekt Dynaxibility4CE und setzte unter anderem Impulse für die Vernetzung von Städten mit ihrem Umland.



Mag. Christian Nußmüller und MSc Magdalena Senger arbeiteten für die Stadt Graz am Projekt Dynaxibility4CE.

**E**in Montagmorgen in Graz: Alles steht auf den Haupteinfahrten. Ein Bild, so bekannt wie unbeliebt. Stau an den Stadtgrenzen, zusätzliche Schadstoffe, Feinstaub in der lokalklimatisch heiklen Beckenlage und zugesperrter öffentlicher Raum. Aus dem gesamten steirischen Zentralraum pendeln tausende

Berufstätige in die Landeshauptstadt. Einige kommen mit dem Zug, aber häufig nur, wenn sie einen Bahnhof in der Nähe des Wohnorts haben und einen zuverlässigen Taktbetrieb vorfinden. Der Löwenanteil – auch aufgrund verfehlter Siedlungspolitik vergangener Jahrzehnte – nutzt den eigenen Pkw.

Im Projekt Dynaxibility4CE befassten sich Fachleute aus Verkehrsplanung und Stadt- und Regionalentwicklung mit klimafreundlichen Mobilitätslösungen in verflochtenen Räumen. Das übergeordnete Ziel: weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Florian Kressler und [Christian Nußmüller](#), Projektverantwortliche



Mag. Christian Nußmüller, Stadtbau-  
direktion Stadt Graz, Referat für Klima-  
schutzkoordination und Förderprojekte

in Österreich, haben ein Idealbild  
ebenso klar vor Augen, wie den  
Montagmorgen: ein konkurrenz-  
fähiges, erweitertes Angebot im  
Öffentlichen Verkehr (ÖV), mit  
standardisierter Planung für nach-  
haltigen Stadtverkehr (Sustainable

**„Graz war der Dynaxibility-  
4CE-Showcase für eine strate-  
gische Teilentwicklung eines  
kommunal-getragenen  
Mobility as a Service-Konzepts  
(MaaS) in einer mittelgroßen  
Stadtregion. Eine Umfrage  
unter möglichen Nutzerinnen  
und Nutzern hat uns geholfen,  
das bestehende System ge-  
nauer und flexibler zu machen,  
auf persönliche Bedarfe ver-  
schiedener Zielgruppen einzu-  
gehen und attraktive Angebote  
und Tarife zu gestalten.“**

**Christian Nußmüller**

Urban Mobility Plan, SUMP) und  
einer einfachen App, die sämtliche  
lokalen Mobilitätsangebote nahtlos  
verknüpft und zu konkurrenzfähigen  
Konditionen anbietet.

## **Austausch zu innovativer Mobilität**

Florian Kressler, Senior Expert für  
innovative Mobilitätslösungen bei  
AustriaTech, der Mobilitätstechno-  
logie-Agentur des Klimaschutz-

ministeriums, war schon in viele  
transeuropäische Förderprojekte  
eingebunden. AustriaTech begleitet  
Innovationsprozesse, berät bei der  
Umsetzung nationaler und europäi-  
scher Vorgaben und fördert Aus-  
tausch und gemeinsames Lernen  
zwischen den Stakeholdern auf  
nationaler und internationaler  
Ebene: „Dynaxibility4CE hatte eine  
relativ kurze Laufzeit und baute auf  
Vorprojekten auf. Für uns war die  
Zusammenarbeit mit Rupprecht  
Consult, jener Beratungsfirma, die  
das europäische SUMP-Modell  
einer nachhaltigen Stadtverkehrs-  
planung mitentwickelt hat, beson-  
ders relevant“, so Kressler.

Die Stadtbauverwaltung Graz passte  
als Verwaltungseinheit einer mittel-  
großen Stadt perfekt dazu, weil sie  
bei Stadtentwicklungsstrategien  
immer stärker auch das Umland  
mitdenkt, besonders im Mobilitäts-  
bereich. Auch die Städte Parma,  
Budapest und Koprivnica waren an  
Bord. Die Projektleitung hatten die  
Leipziger Verkehrsbetriebe. Bedingt  
durch die Corona-Beschränkungen  
fand der Austausch hauptsächlich  
online statt. Diese Herausforderung  
wurde von März 2020 bis Februar  
2022 gemeistert, was auch die Aus-  
zeichnung im Jahr 2023 mit dem  
„REGIOSTARS Award“ der Europäi-  
schen Kommission zeigt.

## **Verschiedene Ansätze zur Dekarbonisierung**

Für Christian Nußmüller von der  
Stadtbauverwaltung der Stadt Graz  
war diese transnationale Zusam-  
menarbeit interessant, um „Mobility  
as a Service“ (MaaS) als strategi-  
sches Thema in Graz voranzutrei-  
ben: „Mit der Projektförderung  
konnten wir zusätzliche Ressourcen  
für das Thema einsetzen. Wir, das  
waren Stadtbauverwaltung, Abteilung  
für Verkehrsplanung, Holding Graz  
Linien, das Regionalmanagement  
Steirischer Zentralraum der Steiri-  
sche Verkehrsverbund und das

Land Steiermark. Dank professio-  
neller Unterstützung durch weitere  
externe Partnerinnen und Partner  
machten wir rasch Fortschritte.“  
AustriaTech war für Nußmüller als  
strategischer Partner wichtig, weil  
sich beim Thema „urbane Mobilität“  
lokale, regionale und nationale  
Player eng abstimmen müssen –  
vom Datenaustausch bis zu tech-  
nischen Standards: „Die Heraus-  
forderungen machen nicht an  
der Stadtgrenze halt. Ich halte  
es zudem für wichtig, dass auch  
öffentliche Verwaltungen im Sinne  
der ‚Europäischen Integration‘  
einen Fachaustausch pflegen und  
sich dabei besser kennenlernen,  
erläutert er.

## **Das Rückgrat durch neue Services stärken**

Graz möchte in erster Linie den be-  
reits gut ausgebauten Öffentlichen  
Verkehr als Rückgrat der Mobilität  
der Zukunft nutzen: „Der öffentliche  
Raum ist begrenzt und die Stadt-  
struktur weitgehend gebaut. Daher  
fragen wir uns aktuell, wie wir  
diesen begrenzt verfügbaren Raum  
multifunktional nutzen könnten und  
wie wir das bestehende ÖV-Ange-  
bot attraktiver machen – auch  
außerhalb der Kernstadt.“ Für den  
Steirischen Zentralraum überlegte  
man im Projekt u.a. wie [tim](#), das  
Car-Sharing-Angebot der Holding  
Graz, in Richtung eines MaaS-An-  
gebotes weiterentwickelt werden  
könnte. Wer bereits tim-Mitglied ist,  
findet an innerstädtischen multi-  
modalen Knotenpunkten neben  
einer gut angebundenen ÖV-Infra-  
struktur auch leistbares Carsharing  
sowie testweise Lastenräder.  
Diese Sharing-Angebote mussten  
aber vom Zentrum ins Umland  
weitergedacht werden. So konnten  
im Projekt mit Unterstützung der  
FH Joanneum User-Experience-  
Tests mit der aktuellen „Graz  
Mobil“-App durchgeführt und diese  
dadurch noch nutzerfreundlicher  
gestaltet werden.





**Dr. Florian Kressler,**  
Austria Tech GmbH, Senior Expert  
für innovative Mobilität

Der zweite konkrete Projektteil war eine „Machbarkeitsstudie für Mobilitätspakete“ speziell zugeschnitten auf den Bedarf außerhalb der Kernstadt im steirischen Zentralraum. Dafür wurden Persönlichkeitstypen segmentiert, wie z.B. Autofans, situationsflexibel Entscheidende, kostenbewusste Young Calculators oder Jungfamilien. „1.520 Interviews ergaben für uns ein Bild, wie sich die potenzielle tim-Zielgruppe im steirischen Zentralraum zusammensetzt.“ So eine Umfrage in den strategischen Prozess einzubinden, war wichtig. Hauptkenntnis daraus: „Je flexibler man ein MaaS-System aufbaut und die Tarifoptionen gestaltet und Angebote auf den persönlichen Bedarf abstimmt, desto attraktiver wird es für unterschiedliche Zielgruppen“, erklärt Nußmüller. Graz wurde so im Projekt zum Showcase für eine strategische MaaS-Teilentwicklung in einer mittelgroßen Stadt mit ihrem Umland.

### Künftig Kopplung an EU-Förderungen

Im Projekt wurden auch Erfahrungen mit städtischen Zufahrtsbeschränkungsmodellen zwischen den Ländern Deutschland, Ungarn,

Kroatien, Italien und Österreich ausgetauscht und in einen „Topic Guide“ gegossen. Darüber hinaus wurde eine nationale SUMP-Plattform konzipiert, die Städte und Gemeinden beim Erstellen nachhaltiger Mobilitätspläne unterstützt. Für SUMP gibt es europaweit eine vorgegebene Methodik, die Rupprecht Consult mitentwickelt hat. Florian Kressler hält SUMP für ein Zukunftsthema, unter anderem, weil EU-Förderungen künftig daran gekoppelt werden sollen.

**„Der Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP) ist eine europäische Initiative und ein Zukunftsthema, weil EU-Förderungen künftig an die Methodik gekoppelt werden sollen. Eine nationale SUMP-Plattform könnte Kommunen unterstützen und wir haben mit verschiedenen Stakeholdern die Rolle einer solchen Plattform und den Bedarf von Städten in Workshops erarbeitet.“**  
Florian Kressler

Dynaxibility4CE bot die Gelegenheit, mit verschiedenen Stakeholdern die konkreten Informationsbedarfe von Städten zum Thema SUMP in Work-

shops zu erarbeiten. Auch in Graz wird aktuell ein SUMP nach europäischem Standard verwirklicht – die Mobilitätsstrategie Graz 2040.

Für Christian Nußmüller ist die zentrale Erkenntnis einmal mehr, „dass jede Stadt individuelle Rahmenbedingungen hat, die von den Verkehrsplanerinnen und -planern identifiziert und berücksichtigt werden müssen. Mobilität ist ein höchst individuelles Bedürfnis und Stadtverwaltungen können vor allem durch attraktive ÖV- oder Sharing-Alternativen positive Anreize schaffen“. Für Kressler stand das voneinander Lernen und die SUMP-Praxis im Vordergrund: „Das Projekt bringt Städte und Regionen in einen Austausch, der sonst nicht möglich wäre. Die Beziehungen zu neuen und bestehenden Partnern im In- und Ausland wurden vertieft und ermöglichen auch zukünftig eine gemeinsame Beteiligung an nachfolgenden Projekten.“ Und natürlich leistete Dynaxibility4CE nicht nur einen Beitrag zu den Klimaschutzzielen der Europäischen Union insgesamt, sondern stellt zugängliche Mobilität ins Zentrum der Aufgabenstellung, im Sinne der räumlichen Anbindung, aber auch der Einbindung von unterschiedlichen Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer.

Programm	Interreg Central Europe 2014–2020
Projekt-Bezeichnung	Dynaxibility4CE – Capacities for dynamic and flexible planning for low-carbon mobility trends and policies in Central Europe
Projektpartner in Österreich	Stadt Graz, AustriaTech - Gesellschaft des Bundes für technologiepolitische Maßnahmen GmbH
Kooperiert mit Partnern aus	DE, HU, HR, IT
Projektlaufzeit	03/2020–02/2022
Projektbudget in €	1,3 Mio. (gesamt); davon 1 Mio. EU-Mittel
Projektwebsite	<a href="https://programme2014-20.interreg-central.eu/Content.Node/Dynaxibility4CE.html">https://programme2014-20.interreg-central.eu/Content.Node/Dynaxibility4CE.html</a>